Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 108

Artikel: Italien hat grosse Filmpläne

Autor: F.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-734996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutsche Filmprobleme

Bedeutende Veränderungen im Filmbetrieb.

Berlin, 14. März.

Es ist in den vergangenen Wochen und Monaten eine grundlegende und alle Zweige umfassende Umorganisierung des deutschen Filmbetriebes durchgeführt und soeben von Dr. Goebbels bekanntgemacht worden. Es sollen hierdurch alle Kräfte intensiver zusammengefaßt und besser ausgenutzt und eine erhebliche Vereinfachung der Verwaltung erreicht werden. Das Bild sieht in Zukunft folgendermaßen aus:

Das gesamte deutsche Filmwesen ist zusammengefaßt in der Dachgesellschaft, der *Ufa-Film G. m. b. H.* Diese Gesellschaft wird geleitet von Rechtsanwalt *Pfennig*, Ministerialrat *Dr. Hippler* und Direktor *Merten*. In ihr ist die Stelle eines «Reichsfilmintendanten» geschaffen worden, die Dr. Hippler neben seiner weiteren Tätigkeit als Leiter der Abteilung Film im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ausfüllt. Dem Reichsfilmintendanten liegt die allgemeine Produktionsplanung, die Weisung der Richtungen und die Ueberwachung des künstlerischen Personaleinsatzes und der Nachwuchsarbeit ob. Es werden in der Ufa-Film G.m.b.H. die Produktionsgesellschaften betreut, sowie die wirtschaftlichen und auch die technischen Interessen vertreten. Zur Finanzierung der angeschlossenen Gesellschaften wurde die *Filmkreditbank* als Hauptbank angegliedert.

1. Die Produktionsgesellschaften.

Unmittelbar der Ufa-Film G.m.b.H. unterstellt sind die Produktionsfirmen, die heute aus den folgenden bestehen:

a) *Ufa-Filmkunst G.m.b.H.* (das ist also die Produktion der alten Ufa A.-G.), b) *Tobis-Filmkunst G.m.b.H.*, c) *Terra-Filmkunst G. m. b. H.*, d) *Bavaria-Filmkunst G.m.b.H.*, e) *Wien-Film G.m.b.H.*, f) *Berlin-Film G.m.b.H.* (die vor wenigen Monaten, wie wir berichteten, nach Auflösung der kleinen privaten Produktionsgesellschaften gegründet worden war), g) *Prag-Film A.-G.* (eine Gründung, über die bisher noch nicht berichtet wurde) und die h) *Deutsche Zeichenfilm G.m.b.H.* (eine Firma, die sich aus einem Teil der Deutschen Kulturfilmzentrale heraus entwickelt hat und an deren Spitze Oberregierungsrat Neumann steht).

2. Die Lichtspieltheater.

Ferner unterstehen der Ufa-Film G.m.b.H. die *Zentralfilmgesellschaft Ost* und die *Deutsche Filmtheater G.m.b.H.*

Bei der *Zentralfilmgesellschaft Ost* handelt es sich um jene von dem Reichstreuhänder des deutschen Filmes gegründete Unternehmung, in der die gesamten Filminteressen der ehemaligen polnischen Gebiete und der Gebiete weiter ostwärts wahrgenommen werden — und zwar in Bezug auf Nutzung etwaiger Produktionsstätten, wie auch auf Versorgung mit Filmen.

Die *Deutsche Filmtheater G.m.b.H.* wird für das Reich den Großbesitz an Lichtspieltheatern zusammenfassen. Denn es ist eine Verfügung erlassen worden, nach der juristische Personen ab 12. Februar 1943 Filmtheater nicht mehr betreiben dürfen. Filmtheater müssen fortan in Anbetracht der mit verbundenen kulturpolitischen Aufgabe, von geeigneten Einzelpersonen, unter persönlicher Verantwortung, geführt werden. Jedoch darf niemand mehr als 4 Theater betreiben oder an ihnen wirtschaftlich beteiligt sein. Die Höchstzahl beträgt nur drei, wenn eins der Lichtspieltheater mehr als 800 Sitzplätze hat; sie beträgt nur zwei, wenn beide Filmtheater jeweils mehr als 800 Sitze haben. Von diesen Verfügungen werden also nur Konzerne und private Großbesitzer betroffen. Sie haben innerhalb eines Jahres die überzähligen Häuser abzugeben. Diese sollen in erster Linie Frontkämpfern zur Verfügung stehen, oder aber sie werden der Deutschen Filmtheater G.m.b.H. eingegliedert. Die neue Gesellschaft wird große und bedeutungsvolle Filmtheater betreiben und bereitet weitgehend großzügige Neubauten insbesondere in den zum Reich neu hinzugekommenen Gebieten vor. Die von der Ufa A.-G. betriebenen Filmtheater sollen nach Ablauf von 3 Jahren (bis zum 31. Dez. 1944) in die Deutsche Filmtheater G.m.b.H. überführt werden. Die neue Gesellschaft wird von den gleichen Herren geführt, die derweilen mit Erfolg die Ufa A.-G.-Theater leiten, von Dr. Quadt und Direktor Witt. *Krb.*

(Fortsetzung folgt.)

Italien hat große Filmpläne

Rom, Anfang März.

Seit 1. Februar ist in Italien das Zweischlager-Programm endgültig abgeschafft worden und die Theater werden nur einen Spielfilm nebst Wochenschau und einen Kulturfilm zeigen. Die Umstellung in der Filmwirtschaft Italiens macht weitere Fortschritte, man spricht sogar von einer Revolutionierung des gesamten Filmwesens und die neuesten italienischen Bestimmungen lassen vermuten, daß das Jahr 1942 für die italienische Filmwirtschaft umwälzend werden wird. Es handelt sich um zwei Filmgesetze, die von der «Corporazione dello Spettacolo» eingeführt worden sind und unter Mitarbeit von vielen Sachverständigen zustande kam.

Das *erste Gesetz* betrifft die Ausschaltung der kleinen Produktionsfirmen zugunsten größerer Produktionsgruppen, wobei man offen erklärt, daß der europäische Filmmarkt von Italien in Zusammenarbeit mit Deutschland gedeckt werden soll. Ja, man spricht sogar davon, in Zukunft den Weltmarkt versorgen zu wollen, wobei als nächste Aufgabe die Erhöhung der Produktion von ca. 80 Filmen auf 140 Filme im Jahr genannt wird. An Stelle der etwa 90 über das Land verstreuten kleinen Produktionsfirmen sollen nur noch 25 größere Produktionsgruppen bestehen und diese 25 Gruppen dürften als die Säulen und Träger der italienischen Filmwirtschaft angesprochen werden. Ihre Arbeit soll nach einer Art Dreijahresplan erfolgen und durch langfristige Verträge mit Darstellern und Technikern gesichert werden. Privatfirmen können auch Filme drehen, müssen aber einer anerkannten Gruppe angeschlossen sein, sofern sie Anrecht auf staatliche Subventionen haben wollen. Dieses Anrecht jedoch soll nur wirklich leistungsfähigen Firmen zuteil werden.

Das *zweite Gesetz* soll die Schaffung eines großen Industriezentrums fördern und die Zusammenlegung aller maßgeblichen Filmateliers in das Gebiet der römischen «Cinecitta» vorsehen, welches übrigens künftig bis zu den Abhängen des Albaner-Gebirges reichen wird. Man verspricht sich von dieser räumlichen Konzentration der italienischen Produktionsbetriebe ein rationelleres Zusammenarbeiten, umsomehr, als auch die Errichtung von Wohnhäusern sowie von Unterkunftsmöglichkeiten für das gesamte Personal geplant ist. Es wird in Rom damit gerechnet, daß die großzügigen Pläne zum Teil schon in absehbarer Zeit verwirklicht werden können. Spätestens aber sollen die großen Projekte in 10 Jahren Wirklichkeit werden.

*

Die Ertragsfähigkeit des italienischen Lichtspieltheatergewerbes hat bereits eine beträchtliche Steigerung erfahren. Die Gesamteinnahmen der italienischen Kinobetriebe, die vorwiegend durch italienische Filme erzielt werden, übersteigen jetzt bereits um 100 Prozent die Einnahmen, die die italienischen Kinos in der Zeit der Vorherrschaft des amerikanischen Films in Italien buchten. Für die italienische Filmwirtschaft handelt es sich jetzt darum, eine gerechtere Verteilung dieser Einnahme zwischen Produktion, Verleih und Theaterbetrieb herbeizuführen.

Ueber 80 Prozent der Leihverträge, die in Italien zwischen Verleihern und Theaterbesitzern für ungesehene Filme en bloc gebucht wurden, wurden zu Festpreisen ab-

Urteil über den
Hotel-portier
Die Basler National-Zeitung
No 129 schreibt in ihrer Kritik
über einen andern Schweizerfilm
über den Hotel-portier
rs. Ein Schweizerfilm, der Erfolg haben soll, muss
im allgemeinen ein Schwank sein. Der «Hotelportier»
hat mehr eingebracht als die .....
Herstellung u. Verleih: PANDORA-FILM A.-G. ZÜRICH

geschlossen. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß das Festpreissystem heute nicht mehr den Interessen der einheimischen Produktion entspricht. Der Verleih zu Festpreisen fördert nicht nur die Auswahl der Produktion, sondern er führt auch leicht zu einer bequemen und schädlichen Förderung der allerbescheidensten Filme. Ein Vergleich der Nettoerlöse mit den Gesamteinnahmen hat für eine Anzahl von Filmen verschiedenen Wertes ergeben, daß bei Anwendung des Festpreises, die Verleiherlöse in Prozenten der Brottoeinnahmen ausgedrückt, günstiger für die Durchschnittsfilme sind, als für die Filme, die geschäftlich am erfolgreisten waren. F. K.

Die nächsten deutschen Filme

Filmische Atmosphäre. Unbeschwertes.
Die Melodramatik. Blick in die Zukunft.

Von der heiteren Muse.

Dann wird, dem Ausgleichsbedürfnis zur ernsten Gegenwart entsprechend, eine Menge von Fröhlichkeit und leichtem Sinn verfilmt: Die Bavaria dreht in der Cinecittà bei Rom mit Hans Moser, Wolf Albach-Retty, Theo Lingen und der frischen, kleinen Hannelore Schroth ein Lustspiel, das den vielsagenden Titel führt «*Sieben Jahre Glück*». Regie führt Ernst Marischka. Es soll sich dabei um einen ganz tollen Kintopp handeln, mit Bankeinbrüchen und Wasserunglücken und was den Herren Drehbuchautoren an derartigen Ungewöhnlichkeiten noch einzufallen pflegt. «*Ein Zug fährt ab*», heißt ein Ehelustspiel, das Johannes Meyer für die Bavaria gegenwärtig in den Prager Ateliers macht. Leni Marenbach, Lucie Englisch, Georg Alexander ... «*Die heimliche Gräfin*» heißt ein Wien-Film für den Verleih der Terra; eine Rolle für Marte Harell. «*Die kleine Residenz*» ist der Arbeitstitel eines Bavariafilmes, den Hans H. Zerlett in München dreht. Dabei handelt es sich um eine Hoftheatergeschichte. «*Nacht in Venedig*» ist das Motto eines Tobisfilmes, dessen seelischer Konflikt dem Leben entstammen soll. Das im Film selten behandelte Thema einer geschiedenen Ehe, deren Partner wieder zusammenfinden, wird hier in Lustspielform vor der unerschöpflichen Kulisse der Lagunenstadt entrollt. Es würde sich wirklich einmal lohnen, neben dem bis zum Ueberdruß gesehenen Venedig der Hochzeitspärchen und des Operettenkitsches, einen großen, würdigen Kaufherren-Film zu drehen, in dem die andere Seite dieser im ausgehenden Mittelalter und in der Renaissance so bedeutenden und einzigartigen Stadt behandelt wird.

Und dann die schweren Melodramen

Auch das liegt im Stil der Ufa: das flüchtige Unterhaltungsspiel mit breiten, satten Farben zu malen, schwer und gewichtig zu machen, mit viel, viel Sentimentalität zu würzen und somit zu einer eigenartigen und für eine gewisse Filmrichtung sehr charakteristischen Note zu kommen. Diese genau genommenen unbedeutenden Stories werden getragen, gleichsam mit viel Pedal, vorgebracht. Sie entsprechen aufs Haar genau den alten auf Markt und Hof gesungenen Moritaten, an deren Stelle sie getreten sind. In satter Melodramatik rollt Strophe um Strophe ab. Und das Volk steht mit offenem Munde dabei und saugt die mit Herzensgeschichten geschwängerten Geschichten auf. Es handelt sich also um den verfilmten, gereimten und auch sonst dich-